

## Predigt Allianzgottesdienst Luzern

09.01.2022 Lukaskirche Luzern

Peter Schneeberger, Vorsitzender FEG Schweiz und Präsident Dachverband Freikirchen.ch, [peter.schneeberger@feg.ch](mailto:peter.schneeberger@feg.ch)

---

### Sabbat – Leben nach Gottes Rhythmus

Schon sind die ruhigen Weihnachtstage vorbei und wir stehen vor ganz neuen, guten Herausforderungen. Die unaufhaltsame Beschleunigung, die wir aus dem Berufsleben kennen, hat schon längst in unserer Freizeit, ja sogar in unserem Glaubensleben Einzug gehalten. Die Menschen stapfen nicht mehr durchs Leben, sondern rasen. Gott möchte mit dem Ruhetag/Sabbat unsere Freiheit bewahren. Der Sabbat ist das beste Gegenmittel gegen Entfremdung von Gott und die beste Hilfe für ein gelingendes Leben. Es gibt zwei grosse Illusionen in meinem Leben: Eines Tages wirst du genug Geld haben und eines Tages wirst du genug erlebt haben, zufrieden sein und es wird ruhiger werden.

- Eines Tages wird es ruhiger werden!
- Eines Tages werde ich genug haben!

Beide Illusionen verstellen mir den Blick auf einen gütigen Gott und ich gehe defizitär durchs Leben. Der Sabbat oder eben Sonntag ist die Antwort Gottes auf meine Gier nach mehr. Der Sonntag ist der Rhythmusgeber für meine Woche. Und der Sonntag fängt an mit Ruhe. Ich meine jetzt nicht der Sonntagmorgen, wenn man im Stress noch alles erledigen will, bevor man den Gottesdienst besucht. Kinder bereitmachen, Znüni packen und andächtig Stille halten vor dem Gottesdienst geht meistens nicht so friedlich! Gott ist schon unglaublich kreativ mit dem Sonntag. Denn der Sonntag fängt nach biblischem Verständnis bei Sonnenuntergang am Samstagabend an.

*Es wurde Abend und wieder Morgen: Der erste Tag war vergangen. 1. Mose 1,5*

Mit dem Sonntag beendet Gott die Schöpfung. Siehe es war sehr gut.

«Es ist hilfreich, die Nacht als den Beginn des Tages zu verstehen, weil es uns daran erinnert, dass nicht alles von uns abhängt. Ich gehe schlafen, aber Gott arbeitet die ganze Nacht hindurch. Deshalb muss ich weder besorgt noch gehetzt sein. Wenn ich aufwache, möchte ich einfach Gott bei seiner Arbeit begleiten.“ Eugene H. Peterson

Was für eine Aussage für unser Leben nach Gottes Rhythmus. Der Tag eines Christen fängt mit dem Schlaf an und dem Vertrauen, dass Gott in der Nacht alles vorbereitet für meinen nächsten Tag. Ja, wie sieht das nun aus mit dem Sabbat und dem Leben nach Gottes Rhythmus? Wir dürfen in Gottes vorbereitete Arbeiten eintreten und in Verbindung mit ihm den Tag angehen.

Ich liebe Geschichten. Gerne tauche ich mit euch nun ein in eine Geschichte der Bibel. Wir suchen darin nach der Quelle der Kraft für unseren Alltag. Es ist so eine richtige Sabbatgeschichte.

## **Nehemia 8,1-12**

*Am 1. Tag des 7. Monats, als alle Israeliten wieder in ihren Städten wohnten, 2 versammelte sich das ganze Volk auf dem Platz vor dem Wassertor. Sie baten den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit dem Gesetz zu holen, das der Herr dem Volk Israel durch Mose gegeben hatte. 3 Da las der Priester Esra das Gesetz vor den Männern und Frauen und vor den Kindern, die alt genug waren, um es verstehen zu können. Alle hörten aufmerksam zu, vom frühen Morgen bis zum Mittag. 4 Esra stand auf einer Plattform aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. Rechts neben ihm waren Mattitja, Schema, Anaja, Uria, Hilkija und Maaseja, links Pedaja, Mischaël, Malkija, Haschum, Haschbaddana, Secharja und Meschullam. 5 Weil Esra einen erhöhten Platz hatte, konnten alle sehen, wie er die Buchrolle öffnete. Da stand das ganze Volk auf. 6 Esra pries den Herrn, den großen Gott, und alle riefen mit erhobenen Händen: »Amen, Amen!« Dann warfen sie sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zu Boden. 7 Die Leviten Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan und Pelaja legten den Versammelten das Gesetz aus. 8 Die vorgelesenen Abschnitte übersetzten sie aus dem Hebräischen in die aramäische Umgangssprache und erklärten das Gesetz, damit das Volk es wirklich verstehen konnte. 9 Als die Menschen hörten, was im Gesetz stand, begannen sie zu weinen. Aber der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Gesetz auslegten, ermutigten sie: »Seid nicht traurig, und weint nicht! Heute ist ein Festtag; er gehört dem Herrn, eurem Gott! 10 Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können! Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am Herrn gibt euch Kraft!« 11 Auch die Leviten beruhigten das Volk und sagten: »Seid nicht traurig, denn dieser Tag gehört Gott!« 12 Da gingen die Versammelten nach Hause und feierten ein großes Freudenfest. Sie aßen und tranken und teilten mit denen, die selbst nichts besaßen, denn sie hatten verstanden, was man ihnen verkündet hatte.*

### **1. Alle sind eingeladen**

*Vers 3 „Da las der Priester Esra das Gesetz vor den Männern und Frauen und vor den Kindern, die alt genug waren, um es verstehen zu können.“*

Das erscheint für uns nun ziemlich normal. Aber für einen Juden der damaligen Zeit war es nicht normal. Normal war, dass für eine politische oder religiöse Feier nur die Männer eingeladen waren. Jetzt waren alle eingeladen. Frauen und Kinder. Und noch etwas machen diese ersten Verse deutlich. Normalerweise fanden solche Gesetzesvorlesungen auf dem Tempelplatz statt. Nur hier nicht. Die Vorlesung des Gesetzes fand auf dem Platz vor dem Wassertor statt. Warum das?

Auf dem Tempelplatz waren nur solche zugelassen die kultisch rein waren. Kultisch unrein waren zum Beispiel Frauen, die ihre Tage hatten und Männer, die sie in dieser Zeit berührt haben, weiter war solche Menschen unrein, denen vor kurzem ein Verwandter gestorben war und dann gab es noch andere Verunreinigungen.

Nun, was heisst es weiter, dass alle eingeschlossen sind. Nun da sind zum Beispiel die Menschen aus Anatot. Aus dem Ort stammte der Prophet Jeremia. Dem war in seinem Heimatort übel mitgespielt worden. Daraufhin hat Gott angekündigt, Anatot aus der Geschichte auszuradiieren. Doch nun stehen 128 hier (siehe Nehemia 7). Und da war die Sippschaft aus Paschur. Dieser Paschur war ein Fiesling. Mit perverser Freude andere fertig zu machen, so auch Jeremia. Gott hatte ihm die Vernichtung seiner ganzen Sippe angedroht. Jetzt standen 1247 unter den Feiernden.

Bei diesem „Alle sind eingeladen“ wurde ich einfach daran erinnert, wie Jesus im neuen Testament auch alle einlädt. Das wird so schön deutlich an der Jahreslosung für 2022 in der es heisst:

*«Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.» Johannes 6,37*

Darf ich das in einem persönlichen Beispiel sagen, dass diese Woche auch in einer Zeitung veröffentlicht wurde? Ich betreibe einen Facebook Account der stark beachtet wird. Da äussere ich mich auch zu aktuellen Fragen oder Zeitungsberichten. Kürzlich, also genau gesprochen am 01.01.2022 hatte ich auf einen Facebook Post sehr viele Reaktionen. Ich habe mich geärgert und dann steigt so ein Zorn in mir auf. «Du musst jetzt diese Posts richtigstellen! Du musst zornig reagieren!» Dabei wollte ich in diesem Jahr weniger Eminem dafür mehr Mutter Theresa sein. Eminem ist dieser zornige Rapper aus den USA, der seinen Frust unflätig in die Welt hinausposaunt. Mutter Theresa war die selbstlose Helferin, die keine Rücksicht auf ihr Ego nahm und sich an das Wohlergehen der Menschen verschenkte.

Schon am ersten Tag des neuen Jahres bin ich wieder Eminem gewesen, statt Mutter Theresa! Da ich oft Eminem bin, brauche ich jemanden, der mir vergibt. Der Schuld folgt die Scham, es wieder nicht als Mutter Theresa geschafft zu haben. In einem Lied heisst es über Jesus, der eben niemand abweist: „Üsi Sünd agnoh, üsi Schand ertreit. Zum Läbe erweckt, dr Tod entthront. Ä Liebi wie die het d'Wäut no nie erläbt.“ (Ligu Lehm 2017)  
Gnade und Wahrheit.

## **2. Alle hörten aufmerksam zu und verstanden**

*Vers 3 Alle hörten aufmerksam zu, vom frühen Morgen bis zum Mittag.*

Alle hörten aufmerksam zu und dann so lange. Sechs Stunden Gottesdienst! Wie ganz anders präsentiert sich die Christenheit häufig: Schläfrig und satt. Dieser Ausdruck geistlichen Hungers fängt schon viel früher an. Denn es war nicht so, dass Esra oder Nehemia mit dem Buch des Gesetzes kamen und die Leute baten jetzt zu zuhören. Nein, das Volk bat Esra und Nehemia: Hol das Buch des Gesetzes! Damit fängt die Aufmerksamkeit an: mit der Motivation wirklich hören zu wollen. Damit fängt Erweckung an. Nicht unbedingt mit dem Prediger, der neu kommt, sondern mit dem Hunger der Leute. Erweckung fängt mit unserer Sehnsucht an, Gott noch mehr zu erleben.

Dasselbe Wort für Aufmerksamkeit wird in Neh. 1,6 gebraucht als Nehemia die volle Aufmerksamkeit Gottes für seine Gebete erfleht und auch in Palm 130 finden wir die gleichen Worte:

*Höre mich, Herr! Ich flehe dich an, bitte höre mir zu!*

Wenn wir ein dringendes Gebetsanliegen haben, dann fordern wir die Aufmerksamkeit Gottes. Die gleiche Aufmerksamkeit, die wir beim Gebet von Gott fordern, zeigte hier das Volk Gott gegenüber. Ich wurde erinnert an 2. Chr. 7,14:

*„Und sie rufen zu mir, dann will ich im Himmel ihr Gebet erhören. Wenn dieses Volk, das meinen Namen trägt, seine Sünde bereut, von seinen falschen Wegen umkehrt und nach mir fragt, dann will ich ihnen vergeben und ihr Land wieder fruchtbar machen.“*

Ich habe mich natürlich gefragt, was für einen spannenden Abschnitt wurde dem Volk dann gebracht, dass die ohne Probleme von Sonnenaufgang bis zum Mittag standen, um einen Abschnitt aus der Bibel zu hören?

Die Worte des Gesetzes wurden ihnen vorgelesen. Damit meint die Bibel die fünf Bücher Mose. Gerade wenn wir das dritte und vierte Buch Mose betrachten, dann haben wir nicht gerade den Eindruck, dass all die Gesetzesvorschriften sehr spannend sein können. Das hat damit zu tun, dass wir die wahre Bedeutung des Gesetzes für die Gläubigen im AT nicht mehr verstehen. Die Gesetze waren für die Israeliten, wie das Evangelium von Jesus für uns heute. Durch das Einhalten der Gesetze konnten sie endlich Gott zufrieden stellen und konnten gewiss sein, dass Gott zu ihnen hält. So steht eben im vierten Gebot: Du sollst den Sabbat oder Feiertag heiligen. Nun ist es wirklich so, dass ihnen die ganzen fünf Bücher Mose vorgelesen wurde?

Nein, aus 5. Mose 31 schliesse ich, dass ihnen vor allem die 10 Gebote vorgelesen wurden. Der Dekalog war das Herz der Verkündigung. Die zehn Gebote hatten eine dreifache Anwendung:

1. Als Grundsätze oder eben Gesetze, die den Alltag des Einzelnen regelte und dann wurden die zehn Gebote in die Gesetze des Landes miteingebaut. Sie verhindern das Böse und halten den potenziellen Verbrecher zurück.
  - a. - Wie ein Zaun zum Schutz des Guten und Fernhalten des Bösen!
2. Unterweisung, wie man leben soll. Sie sind so wie Lichter auf unserem Weg der Heiligung.
  - a. - Ein Lineal zum Abmessen des Massstabes, nach dem ein Gläubiger leben soll
3. Als Anklage. Das Gesetz sollte den Sündern von seiner Sünde überzeugen (Röm 3,20 „Denn kein Mensch wird jemals vor Gott bestehen, indem er die Gebote erfüllt. Das Gesetz zeigt uns vielmehr unsere Sünde auf.“ Man muss zuerst sein Kranksein erkennen, bevor man zum Arzt geht, so muss man auch zuerst seine Sündhaftigkeit wissen, bevor man Jesus als Heiland braucht.
  - a. Ein Spiegel, um dem Sünder seine Bedürftigkeit vorzuführen.

So gesehen ist das Gesetz für uns auch wichtig. Es deckt unsere Sünden auf, aber es vergibt sie nicht und wir könnten noch so versuchen alle Gesetze zu halten, wir würden nicht bessere Menschen. Das Gesetz wird nur dann zu einer Befreiung, wenn wir es mit Jesus zusammen sehen:

*Röm 3,23 Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte. 24 Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat. 25 Um unsere Schuld zu sühnen, hat Gott seinen Sohn am Kreuz für uns verbluten lassen. Das erkennen wir im Glauben, und darin zeigt sich, wie Gottes Gerechtigkeit aussieht. Bisher hat Gott die Sünden der*

*Menschen ertragen; 26 er hatte Geduld mit ihnen. Jetzt aber vergibt er ihnen ihre Schuld und erweist damit seine Gerechtigkeit. Gott allein ist gerecht und spricht den von seiner Schuld frei, der an Jesus Christus glaubt.*

Wie reagiert nun das Volk auf die Gesetzesverlesung

### **3. Alle machten mit**

*Vers 6 Esra pries den Herrn, den großen Gott, und alle riefen mit erhobenen Händen: »Amen, Amen!« Dann warfen sie sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zu Boden.*

Esra steht nicht alleine vorne, sondern er lässt die vorgetragene Botschaft nicht nur durch zwei oder drei, sondern gleich durch dreizehn Zeugen bestätigen. Kirche ist nicht nur Ein-Mann-Show.

In unserem Text ist erwähnt, wie die Israeliten auf die Predigt reagiert haben. Sie liessen sich mit hineinnehmen, erhoben ihre Hände und riefen: Amen, Amen. Das heisst so viel wie: Lass es so geschehen. Damit drückten die Zuhörer aus, dass sie wirklich umsetzen wollen, was die Prediger ihnen hier vorgelesen haben.

#### **Wie reagieren sie weiter?**

*„Sie warfen sich nieder!“*

Das ist ein Ausdruck davon, dass sie von Gottes Anspruch und Heiligkeit wirklich getroffen wurden. Es ist ein Ausdruck tiefster Hingabe an Gott. Sie erkannten, unsere Anstrengung reicht nicht, da ist wirklich Sünde vorhanden. Kennen wir dieses persönliche Betroffensein über Sünden noch? Da am Wassertor, war es dem Volk aufgegangen: „Du Gott kann richten. Gott kann auch nein sagen. Gott kann durchstreichen.“

Wer sündigen will, der darf sündigen und er muss seinen Weg bis zur bitteren Niederlage auskosten. Doch hier hat Gottes Geist die Augen geöffnet. Kann Gott dich ansprechen?

Als nächstes sehen wir die Tränen beim Volk.

*„Die Bibel wurde unter Tränen geschrieben, und unter Tränen gibt sie ihre kostbarsten Schätze preis.“*

A.W. Tozer, Gott liebt keine Kompromisse, S. 9

Ich bin sicher, dass viele von uns sich nur all zu sehr des Versagens in dieser oder jeder Form bewusst sind, uns dass sie viel darum gäben, das Geheimnis der Kraft für die Zukunft zu entdecken. Vielleicht hast du erst kürzlich über dein Versagen mit den Kindern geweint. Sie entsprechen nicht dem, was du dir eigentlich erträumt hast. Es gibt auch in meinem Leben immer wieder gewisse Dinge, da falle ich einfach hinein, zum Beispiel mich immer von der Angst vor Menschen leiten zu lassen. Leider greift uns Satan, dann an dieser Stelle auch häufig an und sagt uns: „Es hat ja doch alles keinen Sinn. Es wäre besser du gibst auf. Du schaffst es doch nie.“

Hat er uns einmal am Boden, dann will er uns auch dort behalten. Du bist vielleicht erschrocken über das Böse, dass du in deinem eigenen Herzen entdeckt hast. Aber es ist für mich ein grosser Trost, wenn ich weiss, dass die Dinge, die mich schockieren niemals Gott schockieren. Gott hat genug Mittel, um unserer Not zu begegnen.

#### **Welches sind die Mittel?**

Jetzt werde ich ein bisschen angriffig. Lest jetzt bitte genau, was Esra sagt, wo er sein Volk so zerschlagen am Boden liegen sieht. Die weinen, liegen auf ihren Gesichtern und wissen sich nicht mehr zu helfen.

**Wisst ihr, was mir Christen in dieser Situation schon gesagt haben:**

„Steh auf und das nächste Mal, halte die Gesetze und weiche vor allem den Begebenheiten aus, die dich immer wieder zu Fall bringen.“

Ja, das ist so einfach gesagt nicht mehr Enimem zu sein.

Andere haben mir gesagt:

„Ich habe es dir doch schon oft gesagt, dass du an diesem Punkt aufpassen sollst.“

Oder noch andere:

„Das Christsein heisst nicht weltlich zu sein, wärest du näher am Wort Gottes geblieben, wäre dir das nicht passiert.“

Ich merke bei mir selbst, dass mich ein falsch verstandenes Christsein ungeheuer auf die Palme bringt.

Was rät Esra?

#### **4. Alle freuten sich - Gegen ein falsch verstandenes Christsein**

*Vers 9-12»Seid nicht traurig, und weint nicht! Heute ist ein Festtag; er gehört dem Herrn, eurem Gott! 10 Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können! Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am Herrn gibt euch Kraft!«*

Nehemia ermutigt das Volk:

*Vers 10 Die Freude am Herrn ist eure Stärke. - Die FREUDE am Herrn, und die Freude am HERRN (JHWH).*

D.h. die Stärke des Volkes ist nicht seine Angst vor Gott oder eine "obergeistlich strenge Haltung", ein stures Befolgen des Gesetzes, bloßer Gehorsam, sondern die Freude.

Und: es geht nicht um irgendeine Freude, sondern um die Freude an JHWH, dem Bundesgott, dem treuen Gott, dem Bündnispartner, dem ewig gleichen, beständigen Gott, dem erwählenden Gott, der sich in der Gesetzeslesung vorgestellt hat. Israel hat diesen Gott in der Geschichte kennen gelernt und soll nicht in Ehrfurcht vor ihm erstarren oder ängstlich sein, sondern sich an ihm freuen. Wir haben noch vielmehr Grund zur Freude, weil wir um Jesus wissen, der am Kreuz alles für uns getan hat.

Dass die Israeliten wieder hier waren, das war ihnen ein Zeichen: Gott hat vergeben. Die Leute aus Antatot und die Familie des Paschur - ein Zeichen: Gott hat vergeben. Sie dürfen noch einmal neu anfangen. Die Traurigkeit über die Sünde ist nicht der Schlusspunkt. Die Freude an dem Gott, der reichlich und gerne vergibt, das ist die Freude ihres Lebens. Und das ist Grund für eine ausgelassene Party. Die Freude am Herrn ist ihre Stärke. Wer Vergebung der Sünden hat, der kann fröhlich feiern.

Martin Luther sagt: „Wo Vergebung der Sünden ist, da ist Leben und Seligkeit.“

Schau wir sind in unseren christlichen Kreisen Spezialisten für Moral geworden, aber nicht für das, was hier Esra und Nehemia predigen. Verkündiger der Freude, des Festes, der Befreiung und der Gnade. Es ist doch das grösste, wenn ein Mensch weint über sein Versagen, wenn man ihm sagen kann, du Jesus vergibst dir. Gott weiss doch um unser Versagen. Auch wenn du dir einredest: Ich habe doch so viel Schuld, dann sagt die Bibel.

*Röm 5,20 Das Gesetz aber kam später hinzu, um die Wirkung der Sünde zu vergrößern. Denn wo sich die ganze Macht der Sünde zeigte, da erwies sich auch Gottes Barmherzigkeit in ihrer ganzen Grösse.*

Wir wurden als Menschen erschaffen, um glücklich zu sein. Deshalb hat Freude einen so befreienden Einfluss auf uns. Es genügt schon einer glücklichen Person zu begegnen, um froh zu werden. Wir haben niemals mehr Kraft, als wenn wir glücklich sind. Nie können wir Schweres oder Anfechtungen so gut ertragen. Die Ärzte sagen uns, dass Kranke nie so gut und schnell gesund werden wie dann, wenn sie glücklich sind. Nur die Unvollkommenheit unserer Freude zeigt sich darin, dass die Freude nicht andauert. Das liegt an der Art der Freude. Wir werden müde uns an Sachen zu freuen. Wir fühlen uns leer. Und je grösser die Freude vorher war, umso schwerer ist es für uns, wieder froh zu werden. Und doch sehnen wir uns nach Freude. Neh 8, 10 sagt uns, dass es eine Freude gibt, die die Fähigkeit und glücklich zu machen nicht verliert und uns nicht den Geschmack an unserem Glück verlieren lässt. Diese Freude ist Freude am Herrn.

Diese Freude an Gott kennen die, die vor sich selbst zugegeben haben, dass sie ein leeres und freudloses Leben führten und die dann Frieden fanden für ihr schuldbeladenes Herzen am Kreuz von Golgatha. Aber auch diese Menschen verlieren ihre Freude rasch, wenn sie stolz werden und ihre Fähigkeit zum Sündigen vergessen. Es ist ihnen nicht mehr das wichtigste, dass ihr Namen im Himmel aufgeschrieben ist. Damit ist nicht gesagt, dass es leicht ist an dieser Freude festzuhalten. Vor allem dann wenn wir empfinden, wir würden von Gott aufs tote Gleis geschoben oder wir würden nicht genügend Anerkennung bekommen. Aber warum sollte es uns anders ergehen als Jesus. Er erntete auch weder dank noch Anerkennung. Wir verlieren bald unsere Freude, wenn wir Anerkennung bei Menschen suchen. Es ist die Freude an Jesus, die uns festhält, so wie es uns Jak 1,2 sagt:

*Liebe Brüder und Schwestern! Betrachtet es als Grund zur Freude, wenn euer Glaube immer wieder hart auf die Probe gestellt wird.*

*Oder Lk 6,22-23 Glücklich seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und aus ihrer Gemeinschaft ausschließen; wenn sie euch verachten und Schlechtes über euch erzählen, nur weil ihr zu mir gehört. 23 Dann freut euch! Ja, ihr könnt jubeln, denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden. So wie es euch ergeht, ist es auch schon den Propheten ergangen.*

Die Freude an Jesus bedeutet mit anderen Worten, wegzusehen von uns selber und aufzusehen auf Jesus. Ich möchte aber auch unterstreichen, dass diese Freude nicht etwas ist, zu dem wir uns emporarbeiten können, sondern der Herr muss es uns mitteilen. Es ist eine der Früchte des Geistes, die in Gal 5,22-23 zwischen der Liebe und dem Frieden uns vom Heiligen Geist geschenkt wird. Wir sollten uns von Jesus füllen lassen und Freude wird so selbstverständlich in unserem Leben sein, wie das Rauschen des Baches, wenn er fliesst. Diese Freude

wird dann überströmen und für andere da sein, die nicht so viel haben. Es gibt nichts Ansteckenderes als einen fröhlichen Christen.

#### Schluss: **Was heisst nun Leben nach Gottes Rhythmus?**

Strenge und Angst verkrampfen, Freude macht frei und stark. Wo sich ein Christ an seinem Herrn freut, haben Teufel, Umstände und andere Menschen wenig Chancen, ihn in seinem Glauben und Leben mit Gott irre zu machen.

Ich wünsche uns für die angefangene Woche diese Freude an unserem Herrn, die daraus folgt, dass

- wir Gottes Wort neu hören, dass wir wissen auch du bist mit eingeschlossen
- Wir unser Herz öffnen für Gott Gottes Wort uns treffen kann und uns von ihm unsere Schuld vergeben lassen.
- Wir uns vom Heiligen Geist füllen lassen, sodass die Freude an Jesus unser Herz überströmt.

#### **Jeder Christ kann aus der Quelle der Kraft leben, indem er folgende Punkte beachtet:**

- 1. Alle sind eingeladen**
- 2. Alle hörten aufmerksam zu Vers 3 Was hörten sie?**
- 3. Alle machten mit Alle verstanden Vers 8 - Erweckung kommt nur gemeinsam Vers 6 Busse**
- 4. Alle freuten sich - Gegen ein falsch verstandenes Christsein Vers 9-12**

Die Philosophen sagen uns, dass der Mensch eine vierfache Freude kennt, die sein Leben erhebt und ihm dauerhafte Glücksgefühle gibt.

1. Die Freude Gutes zu tun. Freude, indem sie andern gemacht wird.
2. Die Freude Schönes zu sehen. Formen, Farben, Schöpfung wahrzunehmen und sich daran zu freuen.
3. Die Freude, Wahres zu erkennen.
4. Die Freude, Heiliges anzubeten. Dies ist die höchste Lebensfreude.

Alle diese vier Punkte finden wir in der Antwort die Esra dem Volk gibt. Die wichtigste ist und bleibt die Anbetung Gottes.